



Auszug aus dem Geotopkataster des Landes Nordrhein-Westfalen

1. Allgemeine Informationen

Objektkennung: GK-4613-027

GISPADID: 2009123

Objektbezeichnung:

Ehemaliges Grubenfeld Voßloh

Schutzstatus:

LSG, bestehend

KD, bestehend

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Arnsberg

Kreis: Märkischer Kreis

Gemeinde: Balve

(Nuts-Code: DEA58)

Digitalisierte Fläche (ha):

1,04

Flächenanzahl:

1

Objektbeschreibung:

Der Name Voßloh bedeutet der rote "Ort", abzuleiten von Voß = der rote Fuchs und loh = fuer eine bestimmte Gelaendeform. Fuer die Grube "Voßloh" ist der ausschlaggebende Faktor das Erz Roteisenstein (Haematit). Es wird aufgrund der heute noch deutlichen Gelaenderhebung der Grube angenommen, dass hier urspruenglich eine Felskuppe aus grauweißem Kalkstein mit Roteisensteineinlagerungen angestanden hat. Der Name "Voßloh" ist um das Jahr 1750 schriftlich für den Bergbau in Langenholthausen ueberliefert. Wie in allen Erzlagerstätten gibt es auch in der Lagerstaette der Grube „Voßloh" stark schwankende Metallgehalte des Erzes und Mischungen mit dem Nebengestein und anderen Erzen. Roteisenstein mit hohen Eisengehalten, sogenanntes Reicherz, hatte nur einen geringen Anteil an der Gesamtmasse der Lagerstaette. Diese Reicherze sind vorwiegend in dem Vorlaeuferbergbau der Grube "Voßloh" in den Jahren zwischen 1750 und 1800 gefoerdert worden. Es wird aber angenommen, dass auch der Bereich der Grube "Voßloh" als ein Rohstofflieferant für die seit dem 1. Jahrhundert n. Chr. im benachbarten Ort Garbeck nachgewiesene Besiedlung gedient hat. Seit dem Jahr 1750 war die Grube "Voßloh" einer der Lieferanten der Wocklumer Eisenhuetten des Grafen Landsberg-Velen, dem auch die Grube gehoerte. Die Foerderung erfolgte durch einen Hauptschacht und mehrere Nebenschachte. Das abgebaute Erz wurde mittels Seilwinden - sogenannten Haspeln - von Hand an die Oberflaeche gezogen. Die erreichte Tiefe betrug zwischen 30 und 40 m. Der Eisengehalt des Roteisensteins war allerdings nur maeßig, Schwierigkeiten bestanden zusaetzlich noch in den Gehalten von Schwefelkies, die sich gerade in den wenigen reicheren Erzen fanden. Schwefelkies bewirkt bei der Verhuettung eine erhebliche Qualitätsminderung des erzeugten Roheisens. Bereits nach 1800 waren diese Erze vollstaendig abgebaut. Die folgenden Jahrzehnte wurden von zeitweiligen Betriebseinstellungen gepraeagt. Die letzte bedeutende Abbauperiode fand zwischen 1848 und 1854 statt. Im Jahr 1852 wird Eisengehalt des „Eisensteins" mit nur noch 6% Eisen angegeben, der uebrige Teil von ca. 88% bestand aus Kalkstein. Aus lagerstaettenkundlicher Sicht lag hier schon gar kein Erz mehr vor, sondern nur noch eisenhaltiger Kalkstein. Die Grube wurde dennoch zur Gewinnung dieses eisenhaltigen Kalksteins betrieben, da er sich bei der Verhuettung anderer Erze in der Wocklumer Eisenhuetten als schmelzfoerdernder Zuschlag bewaehrt hatte. In geringem Umfang wurde der Betrieb nach 1854 noch aufrecht erhalten. Mit der Schließung der Wocklumer Eisenhuetten 1864 endete der Abbau. Insgesamt wurden mehrere 1000 t Roteisenstein mit stark schwankenden Eisengehalten aus dem Voßloh gefoerdert. Nach 1866 wurde die Grube Voßloh erneut untersucht, diesmal jedoch auf Blei- und Zinkerze. In der Betriebsperiode von 1848 bis 1854 hatte man geringfuegige Spuren dieser Buntmetallerze aufgefunden. Trotz großen technischen und finanziellen Aufwands waren keine weiteren Blei- und Zinkerze zu ermitteln. Diese Untersuchungsarbeiten wurden nach kurzer Zeit wieder eingestellt und waren die letzten bergbaulichen Aktivitaeten am Voßloh.

(Text aus der Informationstafel vor Ort)



Bewertung:
wertvoll

Pädagogische Eignung: Ja

Erholungseignung: Ja

2. Weitere geowissenschaftliche Informationen

Stratigraphie:

Oberdevon

Kenndaten:

Geowissenschaftlich-historisches Objekt / gx5a

Teildisziplinen:

Teildisziplin Allgemeine und Historische Geologie

Teildisziplin Bergbau und Bergbauarchäologie

Stichworte:

magmatisch-hydrothermale Lagerstätte

Pb-Sn-Zn-Cu-Lagerstätte

Pingen

Stollen

Abbauspuren

Lagerstätten und Bergbau

Umfeld:

befestigter Weg

Grünland-Ackerkomplex

Wald

Naturräumliche Zuordnung:

335 – Innersauerländer Senken

3. Verwaltungstechnische Informationen

Objektkennung: GK-4613-027

Objektbezeichnung:

Ehemaliges Grubenfeld Voßloh

Verwaltungsgebiet:

Regierungsbezirk: Arnsberg

Kreis: Märkischer Kreis

Gemeinde: Balve

(Nuts-Code: DEA58)

Digitalisierte Fläche (ha): 1,04

Flächenanzahl: 1



TK25, Quadrant, Viertelquadrant:
4613

Gebietskoordinate (Gauß-Krüger):
R: 2630759 / H: 5688679

Bearbeitung:

Geologischer Dienst NRW:

fachl. Bearbeiter

Datum: 18.02.2021, Ersterfassung

Informationen von Dritten: Historischer Verein Langenholthausen

Allgemeine Bemerkungen: Befahrung am 23.2. 2021
